

Gewerkschafter gegen Krieg 1. Sept 26

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Am 1. August 1914 begann Deutschland den ersten Weltkrieg.

Am 1. September 1939 überfiel Nazi-Deutschland Polen. Dies war der Beginn des 2. Weltkriegs.

Die schrecklichen und barbarischen Untaten der deutschen Faschisten und ihrer Handlanger veranlaßten 1957 den Deutschen Gewerkschaftsbund, auf Antrag der IG Metall, den 1. September zum jährlichen Gedenktag gegen Krieg und Faschismus auszurufen.

Liebe Kriegsgegnerinnen und Kriegsgegner

Krieg ist keine Lösung, weder in der Ukraine noch im Konflikt zwischen Israel und Palästina. In beiden Kriegen mischt Deutschland gehörig mit. Sei es durch massive Waffenlieferungen an die Ukraine, aber auch an Israel.

Die sich alle 4 Wochen wiederholenden, völkerrechtswidrigen Überfälle auf den Iran bringen keine Lösung. Die USA morden und zerstören im Iran munter drauf los, und holen sich dabei jedes mal mit ihren Verbündeten eine blutige Nase. Wir merken es an den Tankstellen.

In Zukunft werden in der BRD 5 % des Bruttoinlandsprodukts für Rüstung ausgegeben. Warum diese horrenden Militärausgaben wichtig sind, wird uns gleich mit schmackhaft gemacht.

Fortwährend wird behauptet, daß Rußland bereits in 4 Jahren die Nato angreifen kann. je größer und ungeheuerer die Lüge, desto eher wird sie geglaubt.

Ein paar Aussagen dazu von denen, die es wissen müßten, der CIA stuft die Bedrohung durch Russland auf ein Natomitglied als sehr gering ein. So sehen es auch der Oberkommandierende der US Streitkräfte in Europa Ben Hodges und die ehemaligen Bundeswehrgeneräle Harald Kujat und Erich Vad.

Natooberbefehlshaber Alexis Grynkewich sagt: Russland ist zur Zeit gar nicht in der Lage die Nato anzugreifen und der Kreml wisse ganz genau, daß ein Angriff auf die baltischen Staaten scheitern würde.

Diese Militärs sind bestimmt keine Freunde der Friedensbewegung, aber vielleicht näher an der Realität als die Bundesregierung und die Grünen.

Aber was ist der Grund wenn in Zukunft die Hälfte des Staatshaushaltes fürs Militär ausgegeben wird und kein Geld mehr für Gesundheit, Renten, Arme, Geflüchtete, behinderte Menschen, Klimaschutz, Schulen, Kitas, bezahlbares Wohnen usw. mehr da ist.

Es ist ein offenes Geheimnis, das Konzerne im Kapitalismus immer wachsen müssen, die Alternative wäre ihr Untergang. Dafür brauchen sie immer größere Absatzmärkte und vor allem immer mehr Rohstoffe und natürlich auch offene Transportwege. Der Staat (in unserem Fall der Deutsche) hat dafür zuzusorgen, daß die oben genannten Komponenten den deutschen Imperialisten auch zur Verfügung stehen.

Momentan gibt es noch viel Reisetätigkeit von Merz und den Bundesministern, die überall auf der Welt rumreisen, um Rohstoffe und Absatzmärkte mit Verträgen weltweit zu ergattern. Aber oft ist es so, das die USA, und die Volksrepublik China bereits vorher da waren. Die USA versucht ihre Interessen mit militärischer Gewalt und Wahlbeeinflussungen, wie in Mittel- und Südamerika, durchzusetzen,

China setzt auf Verträge und Entwicklungshilfe ohne Krieg, dies kann es sich aufgrund seiner enormen ökonomischen Macht leisten.

Deutschland ist militärisch zu schwach um alleine den großen Wurf zu landen. Aber ein militärischer Zusammenschluß mit Frankreich, Großbritannien und weiteren europäischen Staaten in Europa und enorme Aufrüstung kann dabei helfen, bald auf der Hochzeit der ganz Großen

mitzutun zu können. Die Forderung nach einer europäischen Nato, ohne die USA passt dabei wie die Faust aufs Auge.

Darin liegt wohl der tiefere Grund von enormer Aufrüstung und dem Kriegsgeschrei bei uns im Land.

Liebe Kolleginnen und Kollegen:

Deshalb ist es wichtig, dass viele Menschen sich dieser Kriegspolitik bewußt werden und dagegen auf die Straße gehen. Die nächsten Möglichkeiten sind am 7. September zum Sozialprotest um 18 Uhr vor dem Haus der bayrischen Geschichte. Am 26. September führt der DGB eine Protestkundgebung gegen Sozialabbau in Nürnberg durch. Es liegt an uns, dort sichtbar eine Verbindung von Sozialabbau und Aufrüstung zu schaffen. Meldet euch bitte bei euren Einzelgewerkschaften an.

Und am 3. Oktober wieder die alljährlichen Friedensdemonstrationen in Stuttgart und Berlin. Näheres gibt es auf der Homepage des Friedensnetzwerks Regensburg.

Danke für Eure Aufmerksamkeit.